

*Chefredakteur
Dr. Rafael Ball
Direktor der
ETH-Bibliothek
Zürich*

EDITORIAL



Alles neu macht der Mai oder: Vom Bib-TAG zur Bib-CON

Die vorliegende Ausgabe 2/2023 unseres Heftes von b.i.t.online spannt den Bogen von der Geschichte der Bibliotheken und ihren Aufgaben über die Gegenwart bis in die Zukunft und stellt dabei einige, auch sehr grundsätzliche Fragen. Sie ist also eine richtige Bibliothekartagsausgabe.

Doch ab sofort darf unsere Ausgabe so nicht mehr heißen: Nach mehr als 120 Jahren laden die bibliothekarischen Verbände nicht mehr zum Bibliothekartag ein, sondern zur BiblioCON. Deshalb ist unsere Bibliothekartagsausgabe diesmal eine BiblioCON-Ausgabe.

Wir vollziehen dabei nur nach, was die Verbände in langer, offensichtlich mühsamer Diskussion festgelegt haben. Der Name der größten, beliebtesten und wichtigsten bibliothekarischen Veranstaltung sollte zeitgemäß werden, modern klingen und vom „Wording“ international anschlussfähig werden. Weil man darüber hinaus auch die mehr als 100-jährige Tradition der „Deutschen Bibliothekartage“ nicht verleugnen wollte, kam ein Wort ungetüm heraus, das auch vielen Nicht-Philologen einen Schauer über den Rücken laufen lässt: 111. BiblioCON 2023.

Dabei wollen wir uns gar nicht an Diskussionen über Namensgebungen beteiligen, sondern nur kritisch hinterfragen, ob dieser Name tatsächlich die gewünschte Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit des Berufsstandes und ihrer Institutionen repräsentiert. Denn es ist dünnes Eis, auf das man sich begibt, wenn allein aus einem peppigen Namen (so denn BiblioCON einer ist) auf eine inhaltliche und methodische Neuausrichtung geschlossen werden soll.

Die Verwandlung der nach wie vor beliebten und wichtigen bibliothekarischen Großveranstaltung zeigt sich nicht am Namen oder anderen Äußerlichkeiten, sondern nur an den Themen und Inhalten und deren Formaten. Und diese haben schon seit längerem ein modernes Gesicht. Den Veranstaltern, den Besucherinnen und Besuchern und den Ausstellern der letzten Bibliothekartage ist es längst gelungen, innovative und experimentelle Formate auch und gerade für unsere young professionals in einer guten Kombination mit gelebter Tradition, etwa der klassischen Firmenausstellung, zu etablieren und sich damit zeitgemäß, frisch und erfolgreich aufzustellen.

Und alleine das zählt und gibt Anlass zu Optimismus.

Ich bin deshalb sicher, dass wir auch auf einer Veranstaltung mit dem Namen BiblioCON spannende Einsichten, Erkenntnisse, viele gute Gespräche und jede Menge Spaß haben werden. Warum aber dann die BiblioCON 2023 nicht als 1. BiblioCON 2023 eine neue Tradition eröffnen darf, sondern über eine mühsam konstruierte Verbindung zur Tradition der Bibliothekartage als 111. BiblioCON 2023 firmieren muss, erschließt sich weder den „Jungen Wilden“ unserer Berufsbranche noch den Traditionalisten. Wir blicken mit unseren Beiträgen ebenfalls zurück und nach vorne. Einige davon seien hier erwähnt:

Bernhard Mittermaier gibt mit „DEAL: Wo stehen wir nach 10 Jahren?“ einen lesenswerten und gut informierten Überblick über radikale Veränderungen im Publikationssystem, seine Erfolge und Herausforderungen. Andreas Degwitz, Direktor der UB der Humboldt-Universität Berlin (seit kurzem im Ruhestand) versucht in einem persönlichen Rückblick den Spagat zwischen Tradition und Innovation und erlaubt wertvolle Einsichten in frühe Entscheidungen und neue Weichenstellungen unseres Berufsfeldes.

Im dritten Teil unserer kleinen Serie „Was bleibt, was geht, was kommt?“ entwirft Jan-Pieter Barbian, Direktor der Stadtbibliothek Duisburg, mögliche Zukunftsszenarien für Öffentliche Bibliotheken.

Und in einem lesenswerten Interview haben wir der neuen Generaldirektorin der Sächsischen Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Katrin Stump einige zentrale Aussagen entlocken können: Die SLUB als Bibliothek zwischen Themenführerschaft, Innovationskultur, Kooperation und Generalsanierung.

Sie werden zudem viele weitere spannende Beiträge zwischen Tradition und Moderne in diesem Heft entdecken können.

Ich wünsche Ihnen deshalb gute und neue Einsichten bei der Lektüre und freue mich zusammen mit unserer Redaktion auf viele persönliche Gespräche und Kontakte auf der kommenden BiblioCON in Hannover in wenigen Wochen.

Herzlich
Ihr Rafael Ball